

# "Der neue Schulkampf"

Autor(en): **J.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532064>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## „Der neue Schulkampf“

von Dr. S. Beck, Professor der Universität Freiburg, ist in zweiter und dritter erweiterter Auflage soeben in der Oltenener Druck- und Verlagsanstalt Otto Walter erschienen.

Einleitend legt der Verfasser in bestimmter klarer Fassung die Grundlage katholischer Erziehung: „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker.“ Während des ganzen Mittelalters und bis ins 19. Jahrhundert hinein war das gesamte Schulwesen unter kirchlicher Leitung und Aufsicht. Erst mit dem Durchbruch der Ideen der französischen Revolution und ihrer Verbreitung durch den Liberalismus begann der Kampf gegen das konfessionelle Schulwesen. Dieser Kampf setzte bei uns in der Schweiz mit dem ersten Auftreten des Liberalismus in der Restaurationszeit ein. Die verschiedenen Stadien dieser Bestrebungen, deren wichtigstes Programmziel die Entchristlichung der Schule war, werden mit logischer Schärfe und einwandfreiem Material kargelegt. Nur im Lichte dieser geschichtlich festgelegten Tatsachen und durch die kritischen Vergleichen mit den heutigen Bestrebungen verstehen wir den ganzen Ernst und die Tragweite der heutigen Anstrengungen des Liberalismus auf schulpolitischem Gebiet, wie sie durch die Motion Wettstein-Galonder verwirklicht werden sollen. Wie klar Prof. Beck gesehen hat und wie richtig er zu folgern mußte, hat die Motion Knellwolf, die während der Drucklegung des Druckes „Der neue Schulkampf“ eingereicht worden ist, gezeigt.

Aber nicht nur in schulpolitischer Beziehung hat Prof. Beck klar vorausgeschaut, er hat ebenso scharf die Wirkung der entchristlichten Erziehung vorausgesagt. Die Illustration dazu sind uns die Jungburschen in Zürich und in letzter Stunde ein Kreis Schreiben des solothurnischen Erziehungsdirektors Dr. Schöpfer an die Schulkommissionen, Schulinspektoren, Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Fortbildungsschulen des Kantons Solothurn. Darin heißt es: „Schon im Schuljahr 1916/17 zeigte sich die auffällige Tatsache, daß viele junge Leute im Alter von 16—18 Jahren von einem ungesunden und böswilligen Geiste erfüllt waren, der sich dadurch äußerte, daß Fortbildungsschüler in oft roher Weise gegen Lehrer, Geistliche oder andere Vorgesetzte sich auflehnten, gegen die Schule und ihre Einrichtungen ein geringschätziges Verhalten zur Schau trugen und durch skandalöse Aufführung am Prüfungstage öffentlich Argerniß gaben. Das Erziehungsdepartement sah sich auf Grund eingegangener Klagen genötigt, gegen Fortbildungsschüler aus verschiedenen Gemeinden Einsperrungsstrafen oder Geldbußen zu verhängen. Nachdem in jüngster Zeit neuerdings in zwei Gemeinden ernstliche Verfehlungen von Fortbildungsschülern vorgekommen sind, erachten wir es als ein dringendes Gebot, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen.“ Diese offizielle Feststellung der Erfolge verfehlter Erziehung stammen aus einem Kanton, der seit mehr als 40 Jahren die „Segnungen“ konfessionell-neutraler staatsbürgerlicher Erziehung genießt. Stellen wir dem gegenüber, was Prof. Beck Seite 146 schreibt: „Will man also wahrhaft und ehrlich, daß die Schule gute Bürger erziehe, dann gebe man der Schule den christlichen Geist zurück. Christus in der Schule erzieht die Jugend zu den edelsten Tugenden, zur Liebe Gottes und des Nächsten, zum

Gehorsam gegen die weltlichen und geistlichen Vorgesetzten, zur Gewissenhaftigkeit in der Beobachtung der bürgerlichen Pflichten, zur Pietät gegenüber der Vätersitte und den heimischen Überlieferungen, zur wahren, opferwilligen Vaterlandsliebe. Wenn wir aufrichtig dahin trachten, die Jugend zur Vaterlandsliebe zu erziehen, so seien wir konsequent: Geben wir der Volks- und Mittelschule ihre Seele, ihr Ursprungszentrum zurück, ihren religiös-konfessionellen Charakter. Nur die konfessionelle Schule kann Patrioten vom Schlage der alten Schweizer erziehen."

Katholische Erzieher! Was uns heute not tut, ist die klare, prinzipielle Stellungnahme zu den wie Eintagsfliegen auftauchenden und verschwindenden pädagogischen Neuheiten und Modeartikeln. Orientieren wir uns nach katholischen Wegweisern, wie „Der neue Schulkampf“ einer ist, und wir können viele, kostbare Zeit, die wir beim Herumirren im modernen pädagogischen Bücherbuschwerk verlieren würden, freibekommen zu fruchtbringender, zielbewußter Arbeit. Darum gehört in die Hand jedes Erziehers „Der neue Schulkampf“. Er wird Segen stiften.

J. F.

## Informationskurs über staatsbürgerliche Bestrebungen.

Der Tagespresse ging nachstehender Agenturbericht der „Ripa“ über diesen Kurs zu, auf den wir in einer folgenden No. zurückzukommen gedenken:

Die glänzend verlaufenen, vom schweizerischen katholischen Erziehungsverein veranstalteten zwei Informationstage über die staatsbürgerlichen Bestrebungen, die am 17. und 18. April im großen Schweizerhospaal in Olten stattgefunden, haben ihren Abschluß durch die einmütige Annahme folgender Resolutionen erhalten:

„1. Über 200 in Olten zum Informationskurs des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins über die staatsbürgerlichen Bestrebungen versammelte Schulmänner und Schulfreunde aus der gesamten Schweiz, richten an die katholisch-konservative Fraktion der Bundesversammlung die ergebene und bringende Bitte, mit aller Kraft den in den Motionen Wettstein und Knellwolf verkörperten zentralistischen und christentumsfeindlichen Tendenzen entgegenzutreten.

2. Sie ersuchen das tit. Präsidium der Schweizerischen katholischen Volkspartei, im Sinne des Beschlusses der Parteitagung in Luzern vom Jahre 1916 beförderlichst den Parteitag einzuberufen zur definitiven Stellungnahme gegenüber den staatsbürgerlichen Erziehungsplänen des schweizerischen Radikalismus.“

Gleichzeitig bestellte die Tagung ein Aktionskomitee, das im Sinne der Vorträge der H. Univ.-Prof. Dr. Lampert über die rechtliche Stellung der Schule in der Eidgenossenschaft, des H. Univ.-Prof. Dr. Beck über das Schulprogramm Wettstein-Galonder und die Motion Knellwolf, des H. Prn. P. Rektors Dr. Egger O. S. B., über die wahre Erziehung zur Vaterlandsliebe, und Hrn. Direktor Otto Walter über die Organisation des Kampfes gegen die staatsbürgerlichen Bestrebungen und die Motion Knellwolf, wie der anregenden Diskussion arbeiten wird.

Bischof Dr. Jakobus Stammer hat der prächtigen Tagung seinen Segen erteilt. Die H. Prst. Bischöfe von Chur und St. Gallen hatten in Hochw. Domherrn